

## Harfenvorspiel im Museum



Als Spezialistin für historische Harfen ist die irische Harfenistin **Maria Cleary** international bekannt und geschätzt. So ist sie auch in Wadern vielen Musikfreunden vertraut: Immerhin ist sie hier bereits vier Mal aufgetreten – 2006 und 2007 im Duo „arpara“ mit dem Geiger Davide Monti, 2012 mit dem Barockorchester von Verona „Il tempio armonico“ und zuletzt beim Waderner Stadtfest 2014 mit Sonaten von Jean Baptiste Krompholtz in der ungewöhnlichen Besetzung Harfe, Violine, Kontrabass und zwei Hörner.

Wegen einer Verpflichtung bei der Deutschen RadioPhilharmonie hielt sie sich jetzt einige Tage in Saarbrücken auf und nutzte die Gelegenheit, um der von ihr besonders geliebten „Harfe der Octavie“ im Waderner Stadtmuseum einen Besuch abzustatten.

Diese Harfe wurde um 1773 von dem großen Meister Georges Cousineau in Paris gebaut und ist eine große Rarität, weil es auf der ganzen Welt kaum noch eine Harfe dieses Alters gibt, die noch bespielbar wäre. Die Waderner Harfe ist nicht nur bespielbar, sie wird auch regelmäßig bei Konzerten eingesetzt und bezaubert immer noch durch ihren wunderbaren Klang.

Als Maria Cleary am Nachmittag des 30. Mai im Stadtmuseum die Harfe besuchte und ihre Noten auspackte, um ein wenig zu üben, wurde sie von einer kleinen Schar rasch benachrichtigter Musikfreunde erwartet. So verwandelte sich das Üben in ein lockeres Gesprächskonzert, bei dem Maria viel Interessantes zum Umgang mit einer Einfachpedalharfe wie auch zur Musikpraxis des Barock zu erzählen wusste. Zur Illustration ihrer Erklärungen spielte sie eine Reihe von Präludien aus der Feder des bereits erwähnten Jean Baptiste Krompholtz. Nach fast anderthalb Stunden ging eine zufriedene Zuhörerschaft nach Hause und bedauerte nur, dass es nicht mehr solcher Ausnahmegesamtheiten gibt, die großartige Harfe der Octavie so hautnah und vor allem so meisterlich gespielt zu erleben.